



Arbeitskreis Hessenluchs

Luchshinweise in Hessen

- Erfassungsjahr 2021/22 -



Auftraggeber:

Hessisches Landesamt für Naturschutz,
Umwelt und Geologie (HLNUG)
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

Auftragnehmer:

Arbeitskreis Hessenluchs (www.luchs-in-hessen.de)

vertreten durch den
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Hessen e.V.
Geleitsstraße 14
60599 Frankfurt am Main

Bearbeitung: Dipl.-Biol. Martina Denk
in Abstimmung mit Gerd Bauer (ÖJV Hessen) und Thomas Norgall (BUND Hessen)

Titelbild: Luchs im Ringgau, August 2021, Ausschnitt. © AK HESSENLUCHS

Alle verwendeten Fotos unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht ohne Rücksprache genutzt werden.

Juli 2022

Inhaltsverzeichnis

Z Zusammenfassung	4
0 Dank	4
1 Einleitung	5
2 Methoden	5
3 Ergebnisse	7
3.1 Aktuelle Luchshinweise	7
Überblick.....	7
M20	9
B1100x	9
Luchsnachweis im Ringgau	11
LL282m.....	12
Luchsnachweis im Spessart	12
Luchsfoto im Vogelsbergkreis.....	12
Rissfunde.....	13
Mindestanzahl sicher nachgewiesener Luchse in Hessen	14
3.2 Bemerkenswerte Luchsnachweise 2021/22 außerhalb Hessens	14
3.3 Ergänzung zum letzten Jahresbericht.....	14
4 Diskussion	15
5 Ausblick	16
6 Quellenverzeichnis.....	16
7 Glossar	17

Z Zusammenfassung

Der Arbeitskreis Hessenluchs trägt Hinweise zum Vorkommen des Luchses (*Lynx lynx*) in Hessen zusammen. Dieser Bericht stellt die Ergebnisse des Erfassungsjahres 2021/22 vor (01.05.2021 – 30.04.2022).

Es konnten drei Individuen nachgewiesen werden, davon mindestens zwei Männchen. Zwei der Luchse (der telemetrierte Kuder *M20* sowie ein Tier namens *B1100x*) sind aus angrenzenden Bundesländern eingewandert, haben Hessen zum Ende des Monitoringjahres aber auch wieder verlassen. Ein weiteres Tier wurde unmittelbar an der Thüringer Landesgrenze fotografiert.

Es handelt sich dabei um andere Individuen als im vorigen Erfassungsjahr.

Diese Kenntnisse entstanden infolge verschiedener Projekte. Speziell auf den Luchs ausgerichtet waren dabei die Telemetrie des Luchsprojekts Harz und einige Fotofallen des AK Hessenluchs. Weitere Nachweise entstanden bei anderen Projekten (Wolfsmonitoring des HLNUG, Wildkatzenprojekt der Universität Göttingen/RP Kassel, LIFEPLAN des Forschungsinstituts Senckenberg). Zum anderen wurden aus der Bevölkerung Zufallsbeobachtungen an die Luchsbeauftragten der Landkreise gemeldet. Dabei gelangen bei zwei Rissfunden Nachweise mittels Fotofalle bzw. Wundrandabstrich.

Insgesamt konnten für das aktuelle Erfassungsjahr 26 plausible Hinweise (Sichtungen, Fotos, Spuren, u.a.) aufgenommen werden. Darunter sind 12 sichere sogenannte C1-Nachweise. Hinzu kommen Telemetrielokalisationen.

Das zeitweilige Vorkommen weiterer, unentdeckter Einzeltiere ist möglich. Der Gesamtbestand in Hessen bewegte sich aber schätzungsweise während des gesamten Erfassungsjahres im sehr niedrigen einstelligen Bereich. Auf sesshafte Tiere gab es keinen Hinweis.

Hessen wird von Luchsen offenbar nur noch als temporäres Durchzugsgebiet genutzt. Meist dürfte es sich dabei um Männchen auf der Suche nach Geschlechtspartnerinnen handeln.

0 Dank

Wir danken Dr. Markus Port von der Georg-August-Universität Göttingen für die gute Zusammenarbeit. Für gute Kooperation und Datenaustausch bedanken wir uns auch bei Lilli Middelhoff, Ole Anders und Maya Hasenfuß vom Luchsprojekt Harz sowie bei Susanne Jokisch und Laura Hollerbach vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG).

Wir danken allen Luchsbeauftragten, die Hinweise in ihren Landkreisen aufgenommen haben, sowie allen Melderinnen und Meldern, ohne die keine Luchsstatistik möglich wäre. Auch den Fotografen und Fotografinnen, die uns die Nutzung ihrer Bilder gestatteten, gilt unser herzlicher Dank.

1 Einleitung

Der Arbeitskreis Hessenluchs¹ trägt Hinweise zum Vorkommen des Luchses (*Lynx lynx* L., 1758) in Hessen zusammen. Hier stellen wir die Ergebnisse aus dem Erfassungsjahr 2021/22 vor (01. Mai 2021 – 30. April 2022).

2 Methoden

a) Sammlung von Zufallsbeobachtungen

Auf der gesamten Fläche Hessens werden zufällig gewonnene Hinweise auf die Anwesenheit von Luchsen zusammengetragen. Um dies leisten zu können, gibt es in allen Landkreisen sogenannte Luchsbeauftragte². Sie arbeiten entweder ehrenamtlich oder sind Bedienstete von HessenForst. Die insgesamt 46 Luchsbeauftragten sind Ansprechpartner*innen für die Bevölkerung bei Fragen zum Luchs und mittlerweile auch zum Wolf. Sie sammeln und überprüfen eingehende Hinweise auf Sichtungen, Rufe, Spurfunde und Risse. Hinweise auf den Wolf werden umgehend an das Wolfszentrum Hessen³ weitergeleitet.

b) Fotofallen

Die datenschutzrechtlichen Voraussetzungen des Fotofalleneinsatzes werden durch den BUND Hessen e.V. gewährleistet.

Im Werra-Meißner-Kreis (Gemeinde Herleshausen, Grenzbereich Hessen/Thüringen) sind fünf Fotofallen des AK im Einsatz, die von einem örtlichen Luchsbeauftragten kontrolliert werden.

c) Weitere Methoden

Wenn möglich werden Fotofallen an Rissfunden aufgestellt. Außerdem informieren wir bei luchsverdächtigem Gewebematerial (Haare, Losung, Wundrandabstriche u.ä.) das HLNUG, das dann ggf. eine genetische Untersuchung beim Forschungsinstitut Senckenberg (Abteilung Wildtiergenetik in Gelnhausen) beauftragt.

d) Aufnahme von Daten aus anderen Projekten

Der AK Hessenluchs führt auch Luchshinweise aus Projekten Dritter zusammen, wenn sie uns bzw. dem HLNUG zur Kenntnis gegeben werden. In diesem Erfassungsjahr wurden in folgenden Projekten Luchse nachgewiesen:

- *Wolfsmonitoring des HLNUG*

Zur Erfassung von Wölfen stehen im Stölzinger Gebirge (Höhenzug zwischen Hessisch Lichtenau und Cornberg) und im Bereich Ludwigsau (Kreis Hersfeld-Rotenburg) Fotofallen an insgesamt 20 Standorten. Das Monitoring findet im Auftrag des HLNUG statt, durchgeführt wird es von der Universität Göttingen.

¹ Informationen zum AK Hessenluchs: <http://www.luchs-in-hessen.de/ueberuns.html>

² Namen und Telefonnummern auf der Internetseite http://www.luchs-in-hessen.de/luchshinweise_melden.html

³ siehe <https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/wolfszentrum>

- *Wildkatzenprojekt der Uni Göttingen/RP Kassel*

Zur Erforschung des Einflusses von Windkraftanlagen auf die Wildkatze sind seit Mitte Januar 2022 Kameras an 19 Standorten in einem ca. 600 km² großen Gebiet eingesetzt, das in etwa mit dem Gebiet des Luchsmonitorings der Uni Göttingen der vergangenen Jahre übereinstimmt; auch die Standorte wurden dabei bereits genutzt. Zudem befinden sich seit Ende März weitere 23 Standorte sehr kleinflächig auf ca. 15 km² im Kaufunger Wald (PORT per email). Das Projekt findet im Auftrag des RP Kassel statt, die Durchführung leistet ebenfalls die Universität Göttingen.

- *Telemetrie des Luchsprojekts Harz*

Das Luchsprojekt Harz besendert ausgewählte Luchse mit Halsbandsendern und informiert darüber, wenn ein telemetriertes Luchs nach Hessen kommt.

- *LIFEPLAN am Forschungsinstitut Senckenberg*

Im Rahmen des EU-geförderten Projekts LIFEPLAN zur Erforschung der Biodiversität setzt das Forschungsinstitut Senckenberg fünf Fotofallen auf einer Untersuchungsfläche im Spessart ein (NOWAK per email).

Einstufung der Meldungen

Alle eingehenden Hinweise werden gemäß ihrer Aussagekraft nach international vergleichbaren Kriterien eingestuft (Tab. 1).

Tab. 1: Kategorien zur Einstufung von Luchshinweisen. Die Kriterien orientieren sich an den Monitoring-Standards des Bundesamtes für Naturschutz (REINHARDT et al. 2015). C2-Hinweise müssen fotografisch dokumentiert und durch sog. erfahrene Personen⁴ bestätigt werden. Telemetriedaten sind ebenfalls harte Fakten, werden aber getrennt von anderen C1-Nachweisen betrachtet.

C1 (harte Fakten)	<ul style="list-style-type: none"> • Lebendfänge • Totfunde • DNA-Nachweise • überprüfte Fotos oder Videoaufnahmen
C2 (bestätigte Hinweise)	<ul style="list-style-type: none"> • luchstypische Fährten oder Trittsiegel (mind. drei) • luchstypische Rissfunde
C3 (unbestätigte oder nicht überprüfbare Hinweise)	<ul style="list-style-type: none"> • alle sonstigen, hinreichend plausiblen Hinweise (Sichtbeobachtungen, Lautäußerungen usw.)

Weitere Verwendung der Luchsdaten

Alle Hinweise werden mittels des Programms *MultibaseCS* der hessischen Artdatenbank zur Verfügung gestellt, die von der Abteilung Naturschutz des HLNUG in Gießen verwaltet wird.

C1- und C2-Hinweise werden vom Land Hessen an das Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Bonn weitergegeben. Hinweise, deren Einstufung fraglich ist, werden dort einmal jährlich in einer Expertenrunde aus allen Bundesländern diskutiert. Das BfN erstellt schließlich zentral für Deutschland die Meldung an die EU gemäß FFH-Richtlinie.

⁴ Als „erfahren“ wird eine Person bezeichnet, wenn sie Routine im Erkennen und Interpretieren von Luchshinweisen hat (vgl. REINHARDT et al. 2015).

Öffentlichkeitsarbeit

Um auf sich aufmerksam zu machen, tritt der Arbeitskreis Hessenluchs vor allem über das Internet an die Bevölkerung heran. Wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist die Internetseite www.luchs-in-hessen.de. Alle Jahresberichte stehen dort zum Download bereit. Der AK hat zudem eine Seite bei Facebook⁵, die außer dem Luchs auch andere große Beutegreifer thematisiert und eine Werbefunktion für die Hessenluchs-Webseite hat. Auch die Universität Göttingen und das HLNUG behandeln den Luchs auf ihren Webseiten. Der BUND Hessen gab 2021 zwei Pressemitteilungen zum Luchs heraus (BUND 2021 a, b).

3 Ergebnisse

3.1 Aktuelle Luchshinweise

Überblick

Seit Mai 2021 kamen 26 plausible Luchshinweise für das aktuelle Erfassungsjahr zusammen, davon 12 C1-Nachweise (Tab. 2). Hinzu kommen 16 Telemetrielokalisationen des Luchsprojekts Harz.

Die C1-Nachweise stammen vorwiegend aus Nordosthessen zwischen Anfang September und Ende Februar, zudem gab es im Spessart Ende September zwei Belege.

Insgesamt konnten fotografisch drei verschiedene Individuen nachgewiesen werden: *M20* (ein einjähriges Männchen), *B1100x* (ein adulter Luchs unbekanntes Geschlechts) sowie ein weiteres Tier, das vorläufig als „Ringgau-Luchs“ bezeichnet wird.

Die ersten beiden sind aus angrenzenden Bundesländern zugewandert, haben Hessen aber noch innerhalb des Monitoringjahres auch wieder verlassen.

Fünf der C1-Nachweise stammen aus dem Wolfsmonitoring des HLNUG, zwei aus dem Wildkatzenprojekt der Universität Göttingen, zwei von den ständigen Fotofallen des AK Hessenluchs und einer vom Forschungsinstitut Senckenberg. Die übrigen beiden sind Nachweise, die an zwei zufällig gefundenen Rehrissen entstanden.

C3-Hinweise traten sehr vereinzelt auch in anderen Regionen auf. Auffällig ist eine leichte Häufung im Reinhardswald (Abb. 1).

⁵ <https://de-de.facebook.com/Hessenluchs/>

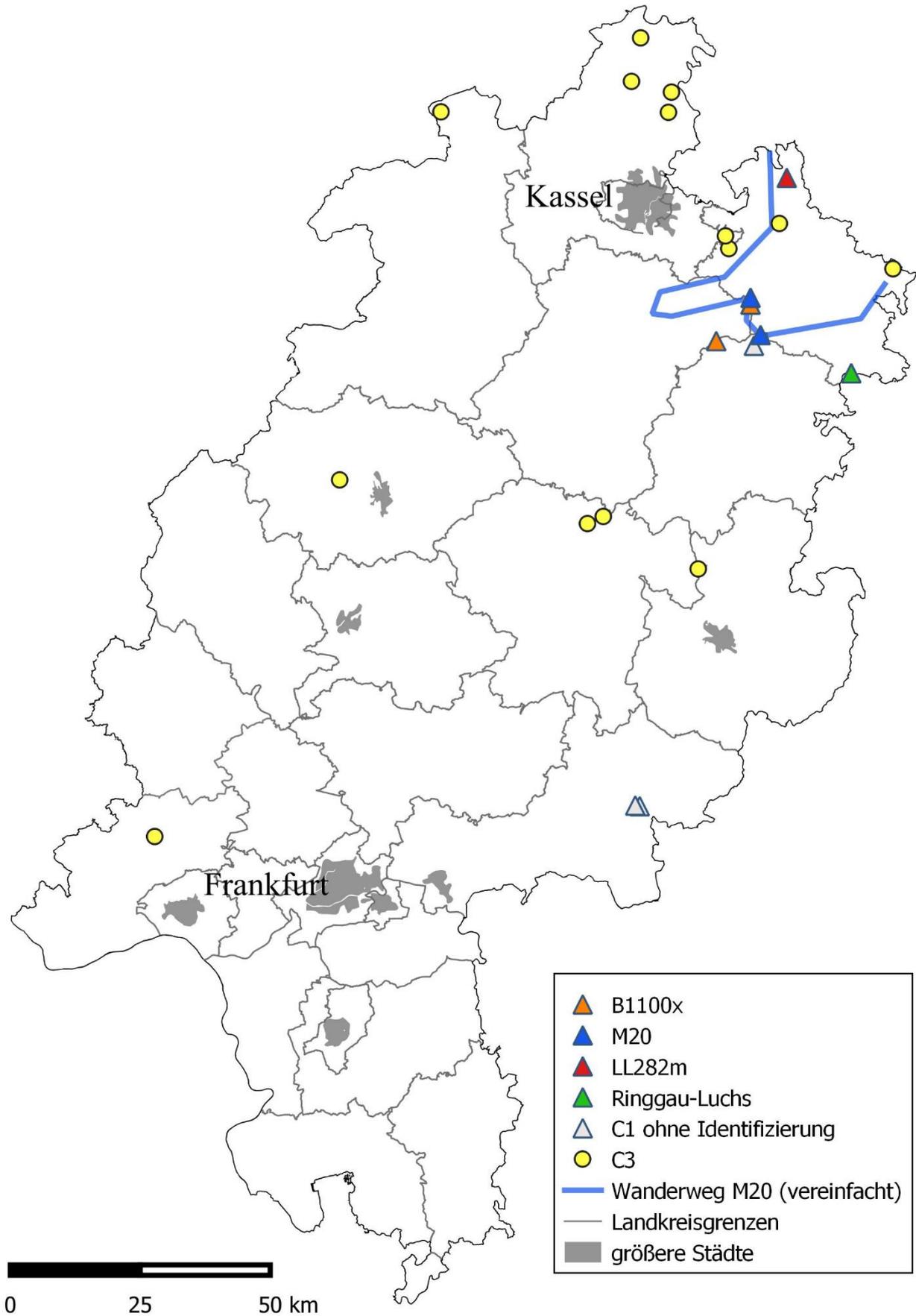


Abb. 1: Luchshinweise im Zeitraum 01.05.2021 - 30.04.2022 (Stand: 04.07.2022). Die ersten vier Signaturen sind C1-Nachweise der genannten Individuen. Zur Definition von C1 + C3 vgl. Tab. 1. Der Wanderweg von M20 wurde vereinfacht dargestellt. Karte erstellt mit QGIS. Hintergrund www.openstreetmap.org.

Tab. 2: Eingegangene Hinweise (\neq Zahl der Luchse!) für den Zeitraum 01.05.2021 – 30.04.2022, Sortierung nach Zahl der Hinweise. Stand: 04.07.2022. Zur Erläuterung der Kategorien C1 + C3 vgl. Tab. 1. C2-Hinweise liegen nicht vor.

Landkreis	C1	C3	Tele- metrie	gesamt
Werra-Meißner-Kreis (ESW)	8	3	12	23
Schwalm-Eder-Kreis (HR)	1		4	5
Kassel (KS)		5		5
Main-Kinzig-Kreis (MKK)	2			2
Vogelsbergkreis (VB)		3		3
Hersfeld-Rotenburg (HEF)	1			1
Waldeck-Frankenberg (KB)		1		1
Marburg-Biedenkopf (MR)		1		1
Rheingau-Taunus-Kreis (RÜD)		1		1
Summe	12	14	16	42

M20

M20 ist ein männlicher Luchs, der Anfang 2021 bei Goslar (Niedersachsen) vom Luchsprojekt Harz als verwaistes Jungtier eingefangen wurde. Nach einem Aufenthalt in der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen wurde er, nun subadult, im Juli 2021 im Nationalpark Harz mit einem Senderhalsband versehen und wieder in die Freiheit entlassen.

Im September verließ er den Harz und bewegte sich zügig nach Südsüdwest (JOKISCH per email). Am 31.10.2021 wurde er südwestlich von Wanfried (Werra-Meißner-Kreis) erstmals in Hessen nachgewiesen. Er zog dann zum Stölzinger Gebirge und in die Gegend um Melsungen. Zuletzt wurde er am 21.12.2021 in Hessen geortet (wobei er vor dem 21.12. auch noch einen Abstecher nach Niedersachsen gemacht hat). Anschließend wanderte er zurück in den Harz (ANDERS/HASENFUSS per email).

Im November wurde *M20* an zwei Standorten von Fotofallen des Wolfsmonitorings erfasst (Abb. 2).

B1100x

B1100x wurde zwischen 31.12. und 09.02. dreimal von Fotofallen aufgenommen, nämlich an der Stölzinger Höhe und im Wald südlich von Spangenberg (Abb. 3).

Dieses Tier war zuvor - seit Oktober 2020 - häufig im Thüringer Eichsfeld nachgewiesen worden (PORT et al. 2021b), zuletzt im November 2021 (PORT per email). Anfang März 2022 tauchte es dann schließlich auf einer Fotofalle bei Gleichen (Süd-niedersachsen) auf (MIDDELHOFF per email).

Das Geschlecht des Tieres ist nicht bekannt.



Abb. 2: *M20* südöstlich von Hessisch Lichtenau, 11.11.2021. ESW 542-Fh⁶. © HLNUG

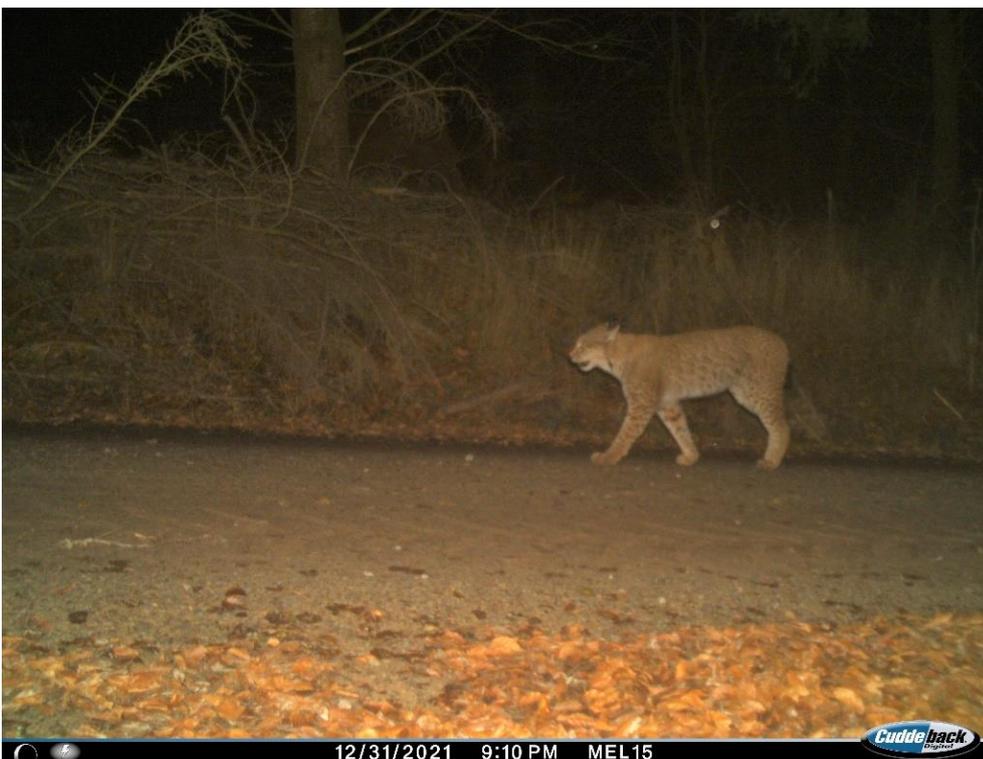


Abb. 3: *B1100x* auf der Stölzinger Höhe. ESW537-Fp. © UNIVERSITÄT GÖTTINGEN, Wildkatzenprojekt.

⁶ vom AK vergebene ID des Datensatzes

Luchsnachweis im Ringgau

Am 05.09.2021 entstanden bei Herleshausen nahe der Thüringer Grenze an einem Fotofallenstandort kurz hintereinander zwei Luchsaufnahmen (Abb. 4 & 5). Wir gehen davon aus, dass es sich bei beiden Aufnahmen um dasselbe Individuum handelt. Es ist weder mit *B1100x* noch mit *M20* identisch und bislang unbekannt.



Abb. 4: Luchs bei Herleshausen. ESW534. © AK HESSENLUCHS



Abb. 5: Luchs bei Herleshausen. Gleicher Standort wie Abb. 4. ESW543. © AK HESSENLUCHS

LL282m

Zudem gibt es einen genetischen Nachweis. Am 25.02.2022 wurde bei Witzenhausen ein gerissenes Rehkitz gefunden, an dessen Wundrändern Luchs-DNA nachgewiesen werden konnte. Die Genotypisierung ergab ein bislang genetisch unbekanntes, männliches Individuum. Es erhielt das Kürzel *LL282m*.

Da von *B1100x* und von dem „Ringgau-Luchs“ keine DNA bekannt ist, ist es möglich, dass *LL282m* mit einem dieser beiden Tiere identisch ist.

Luchsnachweis im Spessart

Im Spessart/Main-Kinzig-Kreis gab es Nachweise Ende September 2021. Zunächst lief ein Luchs durch eine Fotofalle des Forschungsinstituts Senckenberg. Am Folgetag wurde ganz in der Nähe an einem zufällig gefundenen Rehriss eine Fotofalle aufgestellt. Dort entstanden mehrere kurze Videosequenzen (Abb. 6). In beiden Fällen war eine Individualisierung nicht möglich.



Abb. 6: Luchs im Spessart. Schnappschuss aus Video. MKK 82. © privat

Luchsfoto im Vogelsbergkreis

Ende August 2021 entstand ein (nicht individualisierbares) Zufallsfoto im Vogelsbergkreis bei Berfa⁷.

Auffällig ist, dass ein Autofahrer am 20.09.2021 nach eigenen Angaben auf dem Mittelstreifen der Autobahn A5 bei Eifa einen Luchs liegen sah. Das ist nur gut 3 km Luftlinie entfernt. Eine Bergung gelang leider nicht.

⁷ Da diese Meldung erst kürzlich einging, steht die Ortsüberprüfung noch aus. Daher kann dieses Bild vorerst nur als C3-Hinweis geführt werden.

Rissfunde

Es wurden drei Risse verzeichnet. Dabei handelt es sich um die beiden oben bereits genannten Rehe (vgl. Abschnitte „LL282m“ und „Luchs im Spessart“).

Bei dem dritten handelt es sich um einen Nutztierriß. Ein Lamm wurde Anfang Dezember 2021 bei Wanfried morgens tot auf der Weide aufgefunden. Eine Wundrandprobe wurde auf „Luchs“ und „Wolf“ hin untersucht, die DNA-Analyse ergab aber weder Feliden- noch Canidenspuren. Da die Merkmale am Riss zu einem Luchsriss passen können (Abb. 7), wurde der Vorfall dennoch als (schwacher) C3- Hinweis in die Datenbank aufgenommen.



Abb. 7 a, b: Gerissenes Lamm bei Wanfried, 04.12.2021. Das Stück zeigt einen Kehlbiss und einen Anschnitt an der Keule. Diese Merkmale würden zu einem Luchsriss passen, allerdings reichen sie für eine eindeutige Bestätigung nicht aus. ESW536. © BOSCHEN

Weitere Hinweise auf vermeintliche Luchsrisse konnten nicht erhärtet werden oder stellten sich als falsch heraus.

Mindestanzahl sicher nachgewiesener Luchse in Hessen

Insgesamt konnten im Erfassungsjahr 2021/22 somit **drei Luchse** in Hessen individuell identifiziert werden (Tab. 3). Davon war am Ende des Erfassungsjahres allerdings nur noch **ein Individuum nicht nachweislich abgewandert**.

Tab. 3: Durch C1 nachgewiesene Luchsindividuen in Hessen im Erfassungsjahr 2021/22. Stand 04.07.2022. m= männlich. Erläuterung zu den Einstufungen adult/subadult siehe Glossar.

Bezeichnung	Geschlecht	Alter	Status/Anmerkung
<i>M20</i>	m	subadult	wandernd; nach Niedersachsen abgewandert
<i>B1100x</i>	?	adult	wandernd; nach Niedersachsen abgewandert
„Ringgau-Luchs“	?	subadult oder adult	keine Aussage möglich

Die in Tab. 3 aufgeführten Individuen sind fotografisch unterscheidbar. Der außerdem erbrachte genetische Nachweis *LL282m* kann nicht extra gezählt werden, da von diesem Individuum keine Fotos vorliegen. Es ist daher nicht auszuschließen, dass dieses Tier mit *B1100x* oder theoretisch auch mit dem Ringgau-Luchs identisch ist.

Allerdings weiß man von *LL282m*, dass es sich um ein männliches Tier handelt.

Auch der im Spessart nachgewiesene Luchs bietet keine Aufnahmen, die einen Fellmustervergleich zulassen. Daher ist er nicht individuell identifizierbar, kann somit nicht sicher von anderen Luchsen unterschieden werden.

3.2 Bemerkenswerte Luchsnachweise 2021/22 außerhalb Hessens

Ein Luchs, der im letzten Erfassungsjahr noch in Hessen gewesen war (das damals sogenannte Individuum *J2*, vgl. DENK 2021), tauchte im November 2021 in Thüringen auf (PORT per email, vgl. auch HNA 15.02.2022).

3.3 Ergänzung zum letzten Jahresbericht

Das im letzten Jahresbericht als *J2* bezeichnete Tier hat mittlerweile die FotoID *B1102x* erhalten (PORT per email).

4 Diskussion

Die Zahl der Hinweise hat sich seit dem vergangenen Jahr weiter verringert. Es waren dieses Mal nur noch 26 gegenüber 50 im Vorjahr und 55 im Vorvorjahr. Es wurden wieder (nur) drei Individuen identifiziert. Zwei davon sind während des Monitoringjahres nach Hessen ein-, aber auch wieder ausgewandert.

M20 ist ein Kuder, dessen Wanderung durch Telemetrie gut dokumentiert ist. Er kam von Niedersachsen Ende Oktober nach Hessen, streifte durch den Werra-Meißner-Kreis und Teile des Schwalm-Eder-Kreises. Nach weniger als zwei Monaten verließ er Hessen wieder.

B1100x war lange Zeit in Thüringen gewesen, wanderte dann im Herbst 2021 nach Hessen und befindet sich spätestens seit März 2022 in Niedersachsen. Das Geschlecht des Tieres ist unbekannt, aufgrund der weiten Wanderungen ist aber wahrscheinlich, dass es sich ebenfalls um einen Kuder handelt.

Beides sind also herumwandernde Tiere, vermutlich auf der Suche nach einem Geschlechtspartner (Weibchen).

Der DNA-Nachweis (*LL282m*), der am 25.02. an einem gerissenen Reh bei Witzenhausen erbracht wurde, könnte durchaus auf einer Wanderoute von *B1100x* zwischen seinem letzten Nachweis in Hessen am 09.02. und dem ersten Nachweis in Niedersachsen am 05.03. liegen. Dann wäre *LL282m* mit *B1100x* identisch.

Das dritte Individuum, der „Ringgau-Luchs“, wurde nur an einem einzigen Tag nachgewiesen, und zwar direkt an der Landesgrenze zu Thüringen. Ob das Tier sich länger in Hessen oder etwa in Thüringen aufhielt, darüber ist demzufolge keine Aussage möglich.

Ein (weiterer) Luchs könnte Opfer eines Verkehrsunfalls geworden sein⁸.

Die Situation ähnelt der des Vorjahres. Auch damals wurden drei Tiere nachgewiesen – und zwar andere als im aktuellen Monitoringjahr. Eines davon, der Kuder *M12*, starb an einer Erkrankung während seiner ca. dreijährigen Wanderung, die ihn von Niedersachsen bis Baden-Württemberg geführt hatte. Die anderen beiden Tiere, *B1099x* und *B1102x* (damals noch *J2* genannt) haben Hessen ebenfalls wieder verlassen.

Von 2010 bis 2015 hatte es in Hessen nachweislich jedes Jahr Reproduktion (Fortpflanzung) in Nordhessen (Söhre und Kaufunger Wald) gegeben. Vermutlich waren es damals jeweils ein oder zwei reproduzierende Weibchen. Eine derart kleine Teilpopulation ist sehr vulnerabel. Sie kann leicht durch Zufallsprozesse zusammenbrechen (Sterbefälle aufgrund von Krankheit, Unfall oder ähnliches, oder auch ein ungünstiges Geschlechterverhältnis). So ist es offenbar im Jahr 2015 passiert. Dieser Zusammenbruch der kleinen nordhessischen Teilpopulation wurde inzwischen auch in einer internationalen Fachzeitschrift publiziert (PORT et al. 2021a).

Offenbar fungiert Hessen derzeit nur als temporäres Durchzugsgebiet für Luchse. Vermutlich sind es fast ausschließlich Männchen auf der Suche nach Weibchen.

Schätzung der Gesamtzahl an Luchsen in Hessen

Abgesehen von den genannten Nachweisen ist es selbstverständlich möglich, dass sich in Hessen in geringer Zahl weitere Einzeltiere aufhielten. Auf ein sesshaftes Tier gibt es derzeit dabei keinen Hinweis. Die Gesamtzahl der gleichzeitig in Hessen vorkommenden Luchse bewegte sich im Erfassungsjahr 2020/21 schätzungsweise stets im sehr niedrigen einstelligen Bereich.

⁸ Dies wäre dann ein vierter, am Ende des Erfassungsjahres allerdings toter Luchs. Dieser Hinweis liegt aber nur als C3-Meldung vor.

5 Ausblick

Seit 2016 konnte keine Reproduktion mehr festgestellt werden. Die Hoffnung auf dauerhafte Zuwanderung von Weibchen hat sich nicht erfüllt. Die Harzpopulation wächst zwar, ihre Ausbreitung stockt jedoch, vor allem da Weibchen kaum weite Wanderungen unternehmen (Zitat ANDERS in NDR 2021)⁹. Die Aussichten für eine Wiederkehr eines langfristig stabilen Luchsbestands in Hessen sind also schlecht. So stellt NORGALL fest: „Die natürliche Wiederbesiedlung der hessischen Wälder durch den Luchs wird noch Jahrzehnte dauern, selbst wenn sich in den nächsten Jahren mal wieder ein einzelnes Luchsweibchen in Nordhessen ansiedeln sollte.“ (BUND HESSEN 09.06.2021).

Allerdings läuft nun in Thüringen ein Projekt, das der BUND Thüringen, der WWF und das Thüringer Umweltministerium gemeinsam durchführen. Ein Ausbreitungsmodell zeigte, „dass die natürliche Wiederbesiedlung von Lebensräumen wie dem Thüringer Wald ohne aktive Unterstützung auch in 25 Jahren nicht zu erwarten ist“ (TMUEN 2021). Nun gibt es Bestrebungen zu einer Wiederansiedlung, die auch in der Thüringer Bevölkerung auf hohe Akzeptanz stößt (TMUEN 2022)¹⁰.

Sollte es zu einer Wiederansiedlung in Thüringen kommen, wären auch positive Auswirkungen auf den Luchsbestand Hessens zu erwarten.

6 Quellenverzeichnis

- BfN – Bundesamt für Naturschutz, 25.02.2021: *Luchsbestand in Deutschland – Pinselohr noch immer selten*. <https://www.bfn.de/pressemitteilungen/luchsbestand-deutschland-pinselohr-noch-immer-selten>
- BUND Hessen 09.06.2021: *BUND-Kommentar zur Luchs-Modellstudie: Auch die Wiederbesiedlung Hessens durch den Luchs wird noch Jahrzehnte dauern*. <https://www.bund-hessen.de/pm/news/bund-kommentar-luchs-modellstudie-wiederbesiedlung-hessens-durch-luchs-wird-jahrzehnte-dauern/>
- BUND Hessen, 24.11.2021: *Wieder ein Luchs im Werra-Meißner-Kreis*. <https://www.bund-hessen.de/pm/news/wieder-ein-luchs-im-werra-meissner-kreis/>
- BUND Thüringen, Webseite, abgerufen 04.07.2022: *Modellvorhersage zeigt: Der Thüringer Wald hat zentrale Schlüsselrolle bei der Ausbreitung der Luchse in Mitteleuropa*. <https://www.bund-thueringen.de/luchs-mitteldeutschland/ergebnisse/>
- Denk, M. (2021): *Luchshinweise in Hessen – Erfassungsjahr 2020/21 – mit Ergebnissen des Fotofallenmonitorings der Georg-August-Universität Göttingen*. Bericht des Arbeitskreis Hessenluchs im Auftrag des Hessischen Landesamts für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Abrufbar auf <http://www.luchs-in-hessen.de/luchsinhessen.html>
- Herdtfelder, M., Schraml, U. & R. Suchant (2021): *Steps towards a lynx population in the Black Forest?* CATnews Special Issue 14
- HNA – Hessisch-Niedersächsische Allgemeine, 15.02.2022: *Luchsforscher fand Tier aus dem*

⁹ In ganz Deutschland ist der Erhaltungszustand des Luchses ungünstig. Es konnten im Erfassungsjahr 2019/20 bundesweit nur 32 reproduzierende Weibchen gezählt werden – zu wenig für einen stabilen Bestand (BFN 25.02.2021).

¹⁰ Ähnliche Überlegungen existieren seit längerer Zeit in Baden-Württemberg bzgl. des Schwarzwaldes (HERDTFELDER et al. 2021).

Solling in Thüringen wieder: <https://www.hna.de/lokales/uslar-solling/uslar-ort81099/alter-bekannter-am-rennsteig-91346035.html>

NDR (13.09.2021): *20 Jahre Luchs-Auswilderung im Harz: Ausbreitung stockt*.

https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig_harz_goettingen/20-Jahre-Luchs-Auswilderung-im-Harz-Ausbreitung-stockt-,aktuellbraunschweig7404.html

Port, M., A. Henkelmann, F. Schröder, M. Waltert, L. Middelhoff, O. Anders & S. Jokisch (2021a): *Rise and fall of a Eurasian lynx (Lynx lynx) stepping-stone population in central Germany*. *Mammal Research* **66** (1): 45 - 55

Port, M., T. Mölich T. & B. Vogel (2021b): *Die Rückkehr des Luchses Lynx lynx nach Thüringen*. *Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen* **57** (3): 99 –106

Reinhardt, I., Kaczensky, P., Knauer, F., Rauer, G., Kluth, G., Wöfl, S., Huckschlag, D. & W. Wotschikowsky (2015): *Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland*. BfN-Skripten 413. 94 S.

TMUEN - Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (09.06.2021): *Artenschutz: Umweltministerium, BUND und WWF informieren über Perspektive von Luchsen in Thüringen*. <https://umwelt.thueringen.de/aktuelles/anzeigen-medieninformationen/artenschutz-umweltministerium-bund-und-wwf-informieren-ueber-perspektive-von-luchsen-in-thueringen>

TMUEN - Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (10.06.2022): *Trittstein Thüringer Wald: Umweltministerium, BUND Thüringen und WWF wollen Luchslebensräume verbinden*. <https://umwelt.thueringen.de/aktuelles/anzeigen-medieninformationen/trittstein-thueringer-wald-luchslebensraeume-verbinden>

Autor*innen mündlicher Mitteilungen

Anders, Ole: Luchsprojekt Harz, St. Andreasberg

Hasenfuß, Maya: Luchsprojekt Harz, St. Andreasberg

Jokisch, Susanne: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Gießen

Middelhoff, Lilli: Luchsprojekt Harz, St. Andreasberg

Norgall, Thomas: BUND Hessen, Frankfurt am Main

Nowak, Carsten Dr.: Forschungsinstitut Senckenberg, Gelnhausen

Port, Markus Dr.: Georg-August-Universität Göttingen, AG Naturschutzbiologie, Göttingen

7 Glossar

adult = erwachsen. Nach Übereinkunft der Länderexpertenrunde werden Luchse ab einem Alter von zwei Jahren als adult bezeichnet (Männchen werden allerdings meist erst mit drei Jahren geschlechtsreif).

subadult = Luchs zwischen seinem ersten und zweiten Lebensjahr

juvenil = vor Abschluss des ersten Lebensjahres

Da man den genauen Geburtstermin in der Regel nicht kennt, wird bei Luchsen als Stichtag zur Einstufung in adult, subadult und juvenil der 1. Mai verwendet.

Kuder = männlicher Luchs

Losung = Kot

Reproduktion = Fortpflanzung